

Kurze Philosophie

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **35 (1909)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-442104>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

San Gallo I, Marzo 1909.

Liebe Redazione vom Nebelspalt, Zurigo!

Ani dir scho lang numma scribele was ist im San Gallo los perchè uf mina lezzta lettera at Eine seit i sei dummi Chaib, doo ani tenggt i wille jezzo au magga wie das „Will-Helm“ und mina Snorra biseli zue tue.

Am Fastnaggt ist das Polizei-direttore Zupfinger biseli bissa worde vo dena vila „Wanze“ wo sono vo Rorschagg importier und vercaufe worde; i meine naturalemente eine „Fastnaggt-Sittig“ nüt lebendighi Wanzi, soss etti Polizei-direttore wieder cōna eine „Statistica“ scribe wie öber Meerfisch und Cabiscöpfli; er ist au das reggt Maa sum statisticare das Priis über Conserve-Büggsa bi der Comestibili und über das Vögele; ist sempre no besser, weder vo das Studentli lerna swimme im Limmat. San Gallo Theatro-Lotterei-Geschäft ist no nüte fertig, wenn scho biglietti numma noch das System „Thomas“ in coperta ina tue and. Ist caibe lustig, der Lüt wo at niēte gwona, tuet biseli murra und Ander wo and öp-pis gwona schimpfa erst reggt vo wega das dummi Priis!

I bine jezzo fertig mit mina Muurarbeit am „Thonhalle“, aber weisse numma nüte reggt ob wülle magga eine Uus sum singa oder eine „Bäckerei“ vo wega das vila Kamini, wo cōna das armi „ost-swizzera - Müller“ Trust - Mehl billig verbagga und in „Goldagg Hätt-ers-wülle Actie-Papierli“ verpagga. Stadtmusica at seit à-Kuhstigg ist guet in Thonhalle und i spregga: Bode is billig, aber Flaster

biseli tüür!! — Actio-Närli müese no lang warte uf Dividendli!!! — Jizzo ani caine Arbeit meh wenn der „Kläranlag“ ist no nüte abklärt und das Milechmaa ist no nüte ufklärt dass e derighi Dregg-heri im Galgatobelo etti vill guet Platz. Der caiba „Tuechuus“ at au nüt wülle reggt brenne malgré Consum-Cabiscöpf-Cörbli.

Im Cantone San Gallo das „Revierjägerli“ und das „Patentier Jäger“ vill scriba jezzo uf das Abstimmig al 28 Marzo, aber magga niēte för Italiani wo jagano senza patento im „tobelo di Galghio“ (uf oochtüts = Galgentobel). Wenn die riicha Re 4 Jägerli and meh Stimma, denn at bald meh Ase, Reh und Irschli sum Fressare dena Buurli der Gräs und junghi Bäumlü im Waldio; ma caini Angst a, Italiani coma denn mit grossa sachio sum die söna Reviertierli „verjaga“ dass sum lezzta Mol and Gräs fressa. Patent-jäger müese vill und guet cōna lüga bis möga coh mit dena riicha Erra, will and Affocätli dabi wo bim studio vo das San Gallo Hypotheca Sinsfuess nüte e mol and cōna uf 5 zella, was ist au nüte patentiere worde, ma i Scherre mi niēte um das. I weisse no, dass Patentjäger möchta das Laufund absaffa und Italiani (üs säged si „Sauund“) numma jaga loh; Revier-Pröztli sono nüte sfrida mit dem, abe vill moneta und wälle eifagg allei jaga, uversamti Chaibi.

Der Svizzera Bundesbahne studiere allewila am „Sparsystem“ uma und ist jezzo uf das Idee coh, wülle billigere Carton neh sum biglietti magga (marca di fabrica = „Berner Geist“).

Tanti saluti Avanti Cesare.

Ich weiss nicht.

Ich weiss nicht, ob ich ohne Schmerzen
Ein Lob kann fingen auf den Märgen;
Er hat die Narrenzeit begraben,
Die viele Leute gerne haben;
Besonders das Versahamt,
Das still im leicht erwischten Schatz framt.

Ich weiss nicht ob man doch im Märgen
Ersparen kann an Holz und Kerzen.
Zwar allem nach, ist wohl zu glauben,
Es wird nicht warm und trocken stauben,
Dann bin ich länger noch ein Weisfand,
Wenn in die Knochen dringt ein Schneewind.

Ich weiss nicht was die Mauerer denken,
Wenn sie den Frühling derart kränken,
Dass er im Zorne recht verdrüsslich
Sich extra will verspäten schließlich.
Ich meine halt denn doch: „Es geht nicht,
Wie da vom Wetter ein Prophet spricht!“

Ich weiss nicht, ob ich wär verführlich
Wenn ich ein Frühling wär persönlich
Und käme ein Prophet im Märgen
Mich so verwegen anzuschwärzen;
Wenn nur der Mai nicht völlig ausbleibt
Da so der Jäger von der Maus schreibt.

Ich weiss nicht ob der Mann in Trogen
Kalendermacher uns gewogen,
Mit Recht den Frühling unverschieblich
Verkündet, Ende März sei lieblich,
Und ob er wirklich das voraus kann
Als Gegner vom Propheten Mausmann.

Ländlich — sittlich.

Ob ein Sprichwort schon moralisch spricht:
„Du sollst vor der eig'nen Türe kehren“,
Kann man leicht, so scheint es, nicht
Bürcher Hausbesitzer mores lehren,
Denn sie woll'n vorm Haus das Trottoir
nicht fegen!

O ihr Eigenwilligen und Trägen,
Schaut zum Musterpoltzestaat Sachsen fein,
Dort ist diese — Tugend allgemein!
Und wenn sie bei Glattes Sand nicht streuen,
Wird es ihren Beutel sehr gereuen,
Denn wenn einer dann ein Bein sich bricht,
Gleich verdonnert 's königliche Gericht
Sie, den ganzen Schaden zu vergüten!
Zu entgehen diesen Hauswirtsqualen,
Sie Gastpflichtverfängerungs-Prämie zahlen
Und um diese — itegen längst die Mieten!

Zu den zwei Hodler Gemälden betitelt „Liebe“

zurzeit im Künstlerhaus ausgestellt.

Ich elends, g'schlages Wappetier,
Wie laufed mini Träne,
Wie 's Bächli wo vom Felse springt
Vom Aug erweg i d' Mähne.

O! Schönst-i doch min arme Chopf
Und au min Schild verberge,
Wie schäm-i-mi doch ab min Vold
Und sine Ghünstler - Scherge.

Kei Race händ mi Bütcher meh,
Sie täted-ni suft wehre
Und gienged go im Ghünstlerhus
Die Helgen abezehre,

Denn die verdiened g'wüß nüd meh,
Als daß mes wur verschränze
Und allt Frechheit i der Welt
Hät doch au ihr Grenze.

De Hodler wunderet mit Recht
Wie lang daß öppe d' Ohre
Wo finer Ghunstig-meind möchtet so? — —
Er hät halt 's Maß verlore. —

Doch gnueg ist gnueg, als Zürlen
Mues ich da protestiere,
Es so me Maler sott-me dänn
Doch eini dörfte schmiere.

Me weißt ja, 's Ghünstlermänteli
Mues mänge Mangel decke,
Doch die zwee Helge föttid dänn
D' Kält doch efange wecke.

Heist so es Schandwerch „schöni Ghunst“
Mues s' Ideal eus sterbe
Und jedes schön Gpfinde mues
Zu Vold total verderbe. —

O Hodler! Hodler! Deck's doch zue
Die Jammercreature,
Die Lyber und verrenkte Bei
Und die Verwesigspure.

Und wänn-t Schmeißlülge züchte witt
So sind das bini Sache,
Nu aber dörfst mis Schwyzervold
Nüd welle dazue mache.

's Zürlileuli. —

Das streitige Jagdgesetz.

In St. Gallen dem Kanton
Soll kein Vater und kein Sohn
Sich verstehen zu der Heze
Gegen neue Jagdgesetze.

Klauen- oder and're Seuchen
Sind ja leichtlich zu verschuchen,
Was das Wild auf Weiden frist
Ist ja, was man bald vergißt.

Mit den Stiefeln an den Waden
Wird der Jäger nicht viel schaden
Bauern dürfen ruhig sein;
Schauet nicht so sauer d'rein!

Ganz unschuldig wie Karnickel
Sind die vierzehn Jagdartikel,
Diese lauten frisch und froh
Meinetwegen etwa so:

Artikel Eins: Hasenpfeffer ist was Fein's.
Artikel Zwei: Was jedoch verboten sei.
Artikel Drei: Ragen passen nicht dabei.
Artikel Vier: Der Gedanke küßt mich schier.
Artikel Fünf: Schützen brauchen Schutz Strümpf.

Artikel Sechs: Jäger schimpfen ist was
Frechs.

Artikel Sieb': Alle Jäger sind mir lieb;

Artikel Acht: Weil das Herz im Leibe lacht,
Artikel Neun: Wenn Sie mich mit Wild
erfreu'n.

Artikel Zehn: Das Gesetz soll d'rum bestehn,
Artikel Elf: Das zu Braten mir verhelf!

Artikel Zwölf: Hasen, Bären oder Wölfe!
Artikel Dreizehn: Bürger sollen beistehn;

Artikel Vierzehn: Dann wird's mit Ma-
nier geh'n. —

Bürger! — laß' nicht unterbleiben,
Auf den Zeddel „Ja!“ zu schreiben.
Himmelherrgottappermennt!
Gib dem Jäger das Patent!

Und er wird Dir bald berichten
Wunderbare Jagdgeschichten,
Wie er's etwa lieber macht
Mit Patent und punkto Pacht.

Wie gebührend ohne Jagen
Zahlt er gerne höchste Tagen;
Der Gemeindefack erhält
Solcher Weise schönes Geld.

Dann mit hellem Wohlgefallen
Sieht der Himmel auf St. Gallen;
Wie dem Pfarrer das Brevier
Heilig sei das Jagdrevier!

Kurze Philosophie.

Und wenn du keinen Spiegel hast
In deines Daches Kammer,
So sei nicht gleich vom Zorn erfasst
Und von der Erde Jammer.
Zum Brunn'trog geh' vergnügt und schau
Wie andres Vieh dein Bild genau.

Nägel: „Ihr wäred au ä so en Apriesig
vu dr Berner Stadttheaterlot-
terie übercho ha, Chueri?“

Chueri: „Perie, all, wo Gelft händ, händ
übercho. Warum? Wämer mitenand
kippi ha mit eufere Loos?“

Nägel: „Jä händ Ihr? Ich hä gemeint,
es sei verboten im Kanton Züri?“
Chueri: „Verstelled I nu nüd, Nägeli; es
hät Als ä so Loos. Ich glaube, sie händ
wieder de größt Teil im Kanton
Züri abgeseht.“

Nägel: „Wie so au, wenn doch bin Eus 's
Lotterien underseht ist?“

Chueri: „Brezis dorum, will's verboten
und „fänd“ ist. Als detigs wirt am
meiste triebe. Die katholische Chille,
mon in letzte Johre zämeglotteret
worde sind, sind hauptfächli us guet-
reformiertem Zürigelt gmacht
worde; die Loosverschäuser säged 's so
offen wie, sie verschicked niene hi so vill
Loos, wien is Züribiet ie.“

Nägel: „I ghehn aber au gar nüt Sünds
a dene Theaterlotterie und säb
ghehn i; und übriges gahs fei Chay nüt
a, wenn d'Nägel us ihre Franke wott ä
paar Loos hause und säb gahs, hunder-
heitti, wemer na cha 30 ober 40 000 Fr.
günne.“

Chueri: „Perie, wenn i ämel d' Staat-
für zahle, so bin i sicher, daß i nüt
günne.“ Und ä Chillelotterie ist no
weniger sünd, will's für de Herrgott goht.“

Nägel: „Verhebed Chueri, verhebed, d'
Gelligeghe stöhd I verfluemet schlecht
a und säb stöhd f' Z.“

Chueri: Gipaß apardi, Nägel, aber 's Et-
felligi bi dene Lotterie ist nu das, daß
ringelum als us eufere Gelft Chillen
und Theater macht und mir sind selber
z'tumm z. B. en Spital oder en Zren-
astalt zc. mit ere Wohltätigkeitslotterie
z'Stand z'bringe.“